

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 3

Artikel: Darauf, Freunde, ein Glas Sekt
Autor: Hoerning, Hanskarl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Interpretations-Schwierigkeiten

JOACHIM MARTENS

Im Büro des Arbeits- und Wirtschaftsministers Clement in Berlin. Der Minister drückt auf einen Knopf.

Clement: Der Staatssekretär kann kommen.

Staatssekretär (tritt ein): Ich habe eine Frage. Die neuen Arbeitslosenzahlen sind da. Leider ...

Clement: Leider, leider ... Es wird zu viel gejammert in diesem Land.

Staatssekretär: Die Zahl der Arbeitslosen ist wieder gestiegen. Wie sollen wir uns verhalten?

Clement: Fünf Millionen werden es ja wohl noch nicht sein. Und im Übrigen haben wir doch gerade einen Kampf gegen die Statistik aufgenommen. Wo ist das Problem?

Staatssekretär: Ja, es wurden bereits Teilnehmer von beruflichen Trainingsmassnahmen und, wie bisher schon, bei ABM-Massnahmen sowie Weiterbildungskursen nicht mehr als arbeitslos gezählt. Trotzdem ...

Clement: Wie ist das mit saisonalen Gründen?

Staatssekretär: Verzeihung, Herr Minister, das haben wir zu oft gesagt.

Clement: Dann liegt es also wieder daran, dass Äpfel mit Birnen verglichen werden. Die Sache ist doch ganz einfach: Es muss ein Monat des Vorjahrs herausgesucht werden, in dem wir mehr Arbeitslose als jetzt haben. Der Vergleich zeigt den Erfolg.

Staatssekretär: Wir bemühen uns.

Clement: Das hoffe ich. Übrigens, der neue Chef der Bundesagentur für Arbeit kann sich auch etwas einfallen lassen. Wozu heisst der Mann Weise?

Staatssekretär: Natürlich, Herr Minister (geht ab).

Wechselfieber in der SPD

Sie nennt sich gerne Volkspartei, doch ist das Volk nicht mehr dabei, weil es schon länger nicht versteht, wohin die SPD-Fahrt geht.

Das hätt' man anders lieber.
So kam's zum Wechselfieber:
Der Kanzler zog sich wie ein Blitz zurück von dem Parteivorsitz.

Voll bepackt ist Müntefering
(das ist nun keinesfalls Jobsharing)
Jetzt sucht er nach dem rechten Ton
für Volk, Partei und der Fraktion.

Joachim Martens

Altdeutscher Männerchor

Konservativ ist progressiv,
das machen uns die Schweizer vor,
darum singen sie im Chor:
«Lebe hoch Helvetia,
unser Vorbild bist du ja,
findest endlich wahres Glück,
kehrst zur alten Zeit zurück.

Der Mann regiert,
die Frau pariert,
schon läuft alles
wie geschmiert.
Manche deutsche Knaben
möchten es genauso haben.

Gegenwart

Alles wäre gut,
wenn es etwas
besser wäre

Hausgemacht

Hohe Preise, wenig Lohn,
so was nennt man Rezession.

Häbnchen

Darauf, Freunde, ein Glas Sekt

Toll Collett
nicht perfekt
und in Deutschland angeeckt.
Ach, bedeckt
und erschreckt
hält man sich wie im Affekt.

Abgespeckt
wird direkt
Variante Schweiz entdeckt.
Hat Aspekt
nach Defekt
den Herrn Stolpe aufgeweckt?

Sollte aber Intellekt
sprechen für das Schweiz-Projekt
und dies deutschlandweit vollstreckt,
wäre dieses nicht suspekt,
sondern forderte Respekt.

Hier zu Lande ist's Objekt
mit der Maut doch längst gecheckt,
wenn's auch manchem Herrn
nicht schmeckt,
der sich's hinter'n Spiegel steckt.
Darauf, Freunde, ein Glas Sekt!

Hanskarl Hoerning